

Sächsischer Elbzeitung

Tageblatt für die

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtbrotasse Nr. 12 — Sächsischer Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postfachkonto: Dresden 33 327

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmöndlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstabholer 80 Pfg. Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Sächsische Schweiz

Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingiechhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostau, Pörsdorf, Postelwitz, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmiltla, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hiele, Inh. Walter Hiele
Verantwortlich: R. Kohrlapper

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gespaltene 35 mm breite Beizeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Das Leben im Bild“

Richterscheinen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 123

Bad Schandau, Sonnabend, den 28. Mai 1927

71. Jahrgang

Deutschland vertritt Moskau in London

Der englisch-russische Bruch vollzogen

Deutschland übernimmt Russlands Vertretung
Nachdem der englischen Regierung mit 357 gegen 111 Stimmen vom Unterhaus die Erlaubnis zum Abbruch der Beziehungen zur Sowjetregierung ausgesprochen worden ist, ist dem russischen Geschäftsträger in London die englische Note überreicht worden, in der England den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und die Aufhebung des Handelsabkommens ankündigt. Die Note stellt den amtlichen russischen Vertretern eine zehntägige Frist bis zu ihrer Abreise. Auch England will innerhalb dieser Zeit seine amtlichen Vertreter aus Russland abberufen. Bis zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Russland soll Deutschland die russischen Interessen in England vertreten. Der russische Botschafter in Berlin hat zu diesem Zweck im Berliner Auswärtigen Amt vorgeschrieben, um den Wunsch seiner Regierung zu übermitteln, daß die Reichsregierung angesichts des Abbruchs der Beziehungen zwischen Großbritannien und Russland die deutsche Botschaft in London mit der Wahrnehmung der russischen Interessen in England beauftragen möge. Die Reichsregierung hat diesem Wunsch auch entsprochen.

Der russische Kommissar für Auswärtige Politik, Tschitscherin, hat Paris verlassen und ist wieder in Frankfurt a. M. eingetroffen, wo er sich von neuem in ärztliche Behandlung begeben hat und die vor mehreren Monaten begonnene Kur fortsetzen wird. Von seiten des behandelnden Arztes wird völlige Ruhe zur Schonung und Wiederherstellung seiner Gesundheit für absolut notwendig erachtet.

Der Wortlaut der englischen Note veröffentlicht

London, 27. Mai. Der amtliche Funkpruch veröffentlicht nunmehr den Text der englischen Note über die Kündigung des englisch-russischen Handelsabkommens und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Der Schiffsverkehr zwischen England und Russland eingestellt

London, 27. Mai. Die Schifffahrt zwischen Leningrad und London ist bereits eingestellt worden. Nach einer Meldung

Der Bericht über die Zerstörungen der Diktierungen

General v. Pawelz hat der Reichsregierung einen kurzen Bericht über die Zerstörung der Unterstände in den Diktierungen vorgelegt. Ein ausführlicher Bericht wird dem Reichskabinett erst Anfang Juni zugehen.

Völkerbundigen und Völkerveröhnung.

Die Frage der Abriistung.
In Berlin wurde im Plenarsitzungsraum des Reichstages unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung die Tagung des Weltverbandes der Völkerbundigen feierlich eröffnet. Für die Reichsregierung nahm Reichskanzler Dr. Marx an der Feststimmung teil. Graf Bernstorff, der Vorsitzende der deutschen Gruppe, betonte in seiner Eröffnungsrede, daß der Völkerbund seine Aufgabe nur erfüllen könne, wenn in ihm völlige Gleichberechtigung für alle Staaten bestehe. Er habe mit tiefer Enttäuschung gesehen, wie wenig Bereitwilligkeit in Genf vorhanden war, an die Frage der Abriistung heranzutreten.

Nach Graf Bernstorff ergriff Reichskanzler Dr. Marx das Wort. Er betonte, daß die Reichsregierung fest entschlossen sei, die bisher verfolgte Linie der deutschen Politik weiter einzuhalten. Über Mittel und Ziele der deutschen Außenpolitik habe zwischen dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und ihm stets vollste Übereinstimmung bestanden. Die Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund sei der beste und sicherste Weg zur Erreichung des Zieles der Völkerveröhnung.

Der Vorsitzende des Weltverbandes, Prof. A. L. A. Paris, erklärte es für die Hauptaufgabe der Völkerbundigen, den Geist von Locarno aufrechtzuerhalten und weiter fortzubilden. Das unumgängliche Vorpiel für das Zusammenarbeiten der Völker bilde die moralische Abriistung.

Nach Schluß der offiziellen Feier gab in der politischen Kommission der Völkerbundgesellschaften die deutsche Gruppe eine Erklärung ab, in der sie darlegte, daß es eine

aus Moskau hat der Schiffahrtstrust die Schiffe aufgefordert, alle englischen Häfen und Schiffe zu boykottieren.

Rosenholz Gast sozialistischer Parlamentarier in Westminster.

London, 27. Mai. Kurz nach Empfang der englischen Note in der russischen Botschaft waren der sowjetrussische Geschäftsträger Rosenholz und ein höherer Beamter der Botschaft Gäste sozialistischer Parlamentarier und Arbeiterführer im Unterhaus. Das Essen wurde von dem englisch-russischen parlamentarischen Komitee veranstaltet. Ueber die Anwesenheit der Russen in Westminster war völliges Stillschweigen bewahrt worden. In konservativen Kreisen beachtete man, diesen Vorfall am Montag im Unterhaus zur Sprache zu bringen.

Die britische Flagge

auf dem Moskauer Botschaftsgebäude eingezogen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die britische Flagge auf dem Botschaftsgebäude am 27. Mai eingezogen worden. Die Mitglieder der britischen Mission haben Moskau verlassen. Wie weiter gemeldet wird, soll sich die französische Botschaft geweigert haben, die Schlüssel der britischen Botschaft zu übernehmen, bevor eine offizielle Benachrichtigung aus Paris vorliegt. Der britische Geschäftsträger soll darauf eine provisorische Lösung mit dem italienischen Botschafter in Moskau vereinbart haben.

Südafrika bricht vorläufig nicht mit den Sowjets.

Im Parlament der südafrikanischen Union erklärte Premierminister General Herzog, Südafrika werde im Augenblick keine Maßnahmen ergreifen, um auch seinerseits die Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland der bestehenden diplomatischen Vorrechte zu entkleiden.

Keine Mobilisierung der Sowjettruppen an der Grenze der Mandschurei.

Nach einer Neudemeldung veröffentlichten mehrere japanische Zeitungen alarmierende Berichte ihrer Korrespondenten in Chabin, wonach an die an der Grenze der Mandschurei stehenden Truppenteile Mobilisierungsbefehle ergangen seien. Wie hierzu aus Moskau gemeldet wird, entsprechen die Berichte über Mobilisierungsmaßnahmen an der russischen Grenze im Fernen Osten nicht den Tatsachen.

auf wirklicher Verständigung gleichberechtigter Staaten aufgebauter Mitarbeit des Völkerbundes solange nicht neben könne, als Teile Deutschlands von Truppen ehemaliger Kriegsgegner besetzt seien.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Links- und Rechtsorganisationen.

München. Nach einer Meldung der Münchener Neuesten Nachrichten wurden acht zu einem Appell marschierende Nationalsozialisten von einer Menge von 150-200 Kommunisten und Reichsbannerleuten überfallen und mit Steinen, Totschlägern, Stahlruten und Messern bearbeitet. Sechs der Überfallenen wurden verletzt. Einer der Verletzten ist bereits gestorben. Anlässlich dieses Zwischenfalles sind deutschnationale Landtagsabgeordnete beim bayerischen Innenminister vorstellig geworden, um unter Hinweis auf den bevorstehenden Reichsbannerntag in Bayern durchgreifende Vorkehrungen zu verlangen. Die Münchener Post stellt in ihrer Ausgabe, daß Angehörige des Reichsbanners an der Schlägerei beteiligt waren.

Verbot aller politischen Veranstaltungen in München

München, 27. Mai. Im Zusammenhang mit den letzten Zusammenstößen hat die Polizeidirektion München am Freitagabend folgende Anordnung erlassen: „Es werden verboten:

1. Der vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltete südbayerische republikanische Tag mit allen Veranstaltungen einschließlich des Konzerts der Reichsbannerkapelle am 27. Mai im Kolosseum.

2. Die von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei für den 27. Mai in den Bürgerbräukeller einberufene Versammlung.

3. Die von den Vereinigten vaterländischen Verbänden für den 28. Mai in die Tonhalle einberufene Versammlung.

4. Alle Züge zu und von der Beiehung des am 25. Mai getöteten Hirschmann.“

Für eilige Leser.

* Die Petition leitender memelländischer Persönlichkeiten wegen Verletzung der Autonomie des Memelgebietes durch Litauen ist nach Meldungen aus Genf nachträglich auf die Tagesordnung der nächsten Tagung des Völkerbundesstaates gesetzt worden.

* Auf dem Rhein bei Arnheim fuhr ein mit sieben Personen besetztes Segelboot gegen die Kette einer Fähre und schlug um. Ein Lehrer und seine beiden Knaben im Alter von sieben und neun Jahren sind ertrunken. Die übrigen Bootsinflassen konnten gerettet werden.

* Nach Meldungen aus China sind in Tschengtschau die dortigen Gebäude der Missionen geplündert und verbrannt worden.

Aus Böhmens deutscher Geschichte.

Von Walter Becker-Halle.

Mag es auch den Anschein erwecken, als sei in jüngster Zeit zwischen Deutschen und Tschechen der Geist politischer „Verständigung“ nach geworden — nie werden die Grenzdeutschen ihre Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum vergessen können. Denn deutsch ist ihr Innerstes, deutsch ist Böhmens Vergangenheit. Wie die Fäden der politischen Geschichte Böhmens mit der Geschichte des Deutschen Reiches verknüpft sind, so ist auch die des böhmischen Volkstums ein Spiegelbild des großen deutschen Volkstums.

Grenzland — Kampfplatz! In frühester Zeit bevölkern es Illyrier und Kelten. Aber schon vor Christi Geburt gibt es deutschblütige Bevölkerung in Böhmerland. Die Markomannen und Quaden, deren kräftige Gestalten auf der Mark-Aurel-Säule in Rom verewigt sind, lösen die keltischen Völker ab, die dem Lande den Namen Bojohelm (Böhmen) gegeben haben. Mit Stauern lesen wir von König Markobods tapferen Kämpfen gegen die Römer. Um das Jahr 580 bringen die Bayern in Böhmen ein, ihnen folgen die Langobarden, die gegen Ende des 6. Jahrhunderts nach Italien wandern. Bis dahin hat noch kein slawischer Fuß den Boden betreten. Erst als das Germanentum sich nach dem Westen bewegt, dringen slawische Stämme ein.

Das Slaventum behauptet sich, erkennt aber die höhere Kultur und größere politische Macht des Germanentums an. Willig zahlen die slawischen Stämme Kaiser Karl dem Großen ihren Tribut. So bleibt eine dauernde Verbindung zwischen der slawischen und deutschen Welt erhalten, eine Verketzung, die durch die Einführung des Christentums in deutscher Gestalt noch an Festigkeit gewinnt. In dieser Zeit fließen die Quellen geschichtlicher Erkenntnis sehr spärlich.

Mit den Sachsenkaisern beginnt der große Vorstoß des Deutschtums, den wir als die ostdeutsche Kolonisation zu bezeichnen pflegen. Man nahm bisher gewöhnlich an, deutsche Kolonisten seien in völlig volkreemde Gegenden gekommen. Man darf aber jetzt als erwiesen ansehen, daß sich aus früherer Zeit her immer noch Reste deutschen Volkstums erhalten haben, daß die östliche Kolonisation zum Teil weiter nichts darstellt als eine „Neuerkoppelung“ der alten deutschen Feldmark durch die längst ansässigen deutschen Besitzer. Diese Beständigkeit des Deutschtums bedeutet eine Streitfrage, die besonders zwischen der deutschen und tschechischen Wissenschaft entstanden ist. Die letztere behauptet mit Ausnahme weniger Vertreter, Böhmen sei uraltes slawisches Land. Durch geschriebene Geschichtsquellen kann der Gegenbeweis für die Zeit der Völkerverwanderung erbracht werden, aber nicht für die späteren Epochen; doch wo Pergamente fehlen, mögen die stummen und wieder so berehenden Zeugnisse aus alter Zeit reden: Volksbräuche, Sitte und Glaube, Sagen und Namen, Werkzeuge und Häuser. Der Siedlungsneuschichte, die für die Geschichtswissenschaft noch Neuland darstellt, vor allem aber der Sprachforschung ist so der Nachweis für die Beständigkeit des Germanentums gelungen.

Natürlich steht fest, daß im Zeitalter der Kolonisation das Deutschtum gewaltig zunahm. 973 wird durch die Gründung des Bistums Prag ein kultureller Mittelpunkt geschaffen. 1310 zieht mit Johann von Luxemburg ein deutsches Fürstenhaus ein, als dessen bedeutendster Vertreter Karl IV. genannt werden muß. Zu den deutschen Kurfürsten zählen auch die böhmischen Könige. 1348 entsteht in Prag die erste deutsche Universität. In die markgräfliche Zeit, ins 13. und 14. Jahrhundert, fallen die deutschen Städtegründungen. Die Gotik, die typisch deutsche Baukunst, hat herrliche himmelanstrebende Bauwerke als Denkmäler ihrer Zeit hinterlassen. Heute noch steht man im Geiste über diesen Städten die Flammenschrift leuchtend: Hier galt vorzeiten Deutsches Recht.

Wir müssen in Böhmen zwei Gruppen von Stadtrechten unterscheiden: Im Süden, auch in Mähren, galt bairisch-österreichisches Stadtrecht, während der Norden als ein Gebiet sächsischen Rechtes anzupprechen ist. Das Magdeburger Recht hatte seine Geltung in fast allen Kolonisationsgebieten, vor allem in der Lausitz und in Schlesien. Vom Oberhof Breslau erhielt 1374 Teschen ein Stadtrecht, in Olmütz wird Breslauer Recht bereits vor 1229 bezeugt. Dort gingen viele mährische Städte „zu Haupte“, d. h. holten sich in Fällen der Rechtsunsicherheit und Rechtsschwäche beim Olmücker Schöffens-Kollegium Auskunft und Rat, während viele böhmische Städte sich gleich an den Oberhof Magdeburg mit der Bitte um Rechtsbescheid zu wenden pflegten. Im Prager Stadtrecht von 1269 finden sich bereits Stellen aus dem Sachsenpiegel. Im Gegensatz zu den Städten hat sich auf dem Lande das slawische Recht, allerdings stark deutschrechtlich beeinflusst, erhalten. Auch in dem bald entstehenden böhmischen Bergbau waren die Rechtsfälle deutscher Herkunft. Auf norddeutsche Grundlauge wird das salauer Bergrecht zurückgeführt.